Rhein-Zeitung Kreis Altenkirchen 16. Oktober 2026 https://epaper.rhein-zeitung.de/p/rhein-zeitung-kreis-altenkirchen/16-...

Dreifacher Tuysuz schießt Wissen ins Achtelfinale

Fußball-Rheinlandpokal: Beim 4:0 gegen Liga-Konkurrenten SG Horressen lässt der VfB nichts anbrennen – Leichtigkeit kehrt zurück

Jens Kötting

Wissen. Der VfB Wissen ist im Rheinlandpokal seiner Favoritenrolle gerecht geworden und am Mittwochabend ins Achtelfinale eingezogen. Gegen den Ligarivalen, die SG Horressen/Elgendorf/Malberger Kickers, die man bereits zum Saisonauftakt in der Bezirksliga Ost auswärts mit 5:2-Toren bezwungen hatte, setzten sich die Siegstädter mit 4:0 (3:0) durch.

Die Wissener waren von Beginn die spielbestimmende Mannschaft, fanden aber zunächst gegen die tief stehenden Gäste offensiv keine Mittel, um sich Torchancen zu erarbeiten. Trainer Dirk Hannappel forderte daher „schneller, schneller, wir müssen Tempo reinkriegen" von seiner Elf. Daher dauerte es über eine halbe Stunde, ehe ein Eigentor den Bann für die Siegstädter brach. Nach einer Ecke von links konnten die Horressener zunächst klären, aber Hüseyin Samurkas brachte den Ball von rechts nochmals hoch an den zweiten Pfosten, wo Jannik Krämer aus sechs Metern volley abzog und Christian Spanger beim Klärungsversuch den Ball nur noch über die Linie grätschen konnte (31.).

Der VfB Wissen (am Ball Tim Leidig) setzte sich auf heimischem Platz souverän mit 4:0 gegen die SG Horressen (in Rot) durch. Foto: Manfred Böhmer/balu

Die SG hatte sich noch nicht geschüttelt, da lag der Ball nur eine Minute später erneut im Netz, als ein Abschluss von Til Cordes zunächst geblockt wurde, der Abpraller aber vor den Füßen von Ertugrul Tuysuz landete, der überlegt mit rechts aus 16 Metern unten rechts einschob. Nur sechs Minuten später war die Partie dann entschieden, als Tuysuz nach Vorlage von Felix Arndt diesmal mit links ins rechte Eck traf. „Wir wollten heute die Partie bis zur Pause entscheiden, da wir ja Sonntag schon wieder spielen müssen und so Kräfte schonen konnten", passte Hannappel die Pausenführung in den Matchplan.

Nach dem Seitenwechsel blieben die Hausherren auf dem Gaspedal und Jakov Jancek traf in der 50. Minute mit einem schönen Schlenzer aus 18 Metern nur die Latte. Sechs Minuten später ging Krämer mit dem Ball am Fuß von der Mittellinie bis kurz vor den gegnerischen Strafraum, wo er quer nach links legte und der an diesem Tag überragende Tuysuz mit rechts aus ins linke Eck traf.

Fast hätte Tuysuz in der 61. Minute noch seinen vierten Treffer erzielt, aber Nils Weimer konnte diesmal den Einschlag verhindern. Vier Minuten später verfehlte Krämer mit einem Flugkopfball aus acht Metern nach Flanke von Lukas Becher nur knapp das Gehäuse. „Wir haben versucht, tief zu stehen, und das ist uns auch dreißig Minuten lang gut gelungen. Der Doppelschlag hat uns dann den Zahn gezogen. Danach mussten wir der Wissener Qualität auch Tribut zollen. Ich kann der Mannschaft aber nichts vorwerfen, sie hat gekämpft bis zum Schluss", zog Horressens Co-Trainer Alexander Gombert trotz der Niederlage ein positives Fazit.

„Heute hatten wir auch wieder ein bisschen Leichtigkeit im Spiel, die zuletzt gefehlt hat. Am Samstag haben wir über Kampf gewonnen, heute war es spielerisch gut. Die Jungs haben das sehr gut gemacht", sparte Hannappel anschließend nicht mit Lob.

VfB Wissen - SG Horressen/E./M. 4:0 (1:0)

Wissen: Litschel - Samurkas (76. Heck), Leidig, Neuhoff (76. Schumacher), Lutz - Jancek (78. M.Tuysuz), Arndt (62. Winzenburg), Krämer, Becher - Cordes, E. Tuysuz.
Horressen: Weimer - Miermeister (83. Gombert), Blecker, Spanger, Kämpflein, Schmidt (58.Henrich) - Reimers, Widura, Decker, Isbert - Gross (69. Ehard).
Schiedsrichter: Manuel Mück (Arzheim).
Zuschauer: 180.
Tore: 1:0 Christian Spanger (31., Eigentor), 2:0, 3:0 und 4:0 Ertugrul Tuysuz (32., 38. und 56.).

Das Eisbären-Lazarett lichtet sich, die Niederlagen machen trotz allem Mut

Fußball-Oberliga: Eisbachtal reist am Samstag zur Wormatia nach Worms – Deniz Dal, Lennard Wohlmann und Finn Müller kehren in den Kader zurück

Von Sina Ternis

Worms/Nentershausen. Nein, die nackten Zahlen sprechen erst einmal nicht dafür, dass die Sportfreunde Eisbachtal ihre Hoffnungen auf einen Turnaround aus den jüngsten beiden Partien in der Fußball-Oberliga ziehen können. Denn gegen die TuS Koblenz stand nach 90 Minuten eine 2:3-, gegen Hertha Wiesbach sogar eine 1:4-Niederlage. Und doch geben beide Auftritte dem Trainer Daniel Alves vor dem Auswärtsspiel am Samstag (14 Uhr) beim VfR Wormatia Worms Anlass zur Hoffnung.

Bestätigt wurde Alves auch noch einmal durch die anschließende Videoanalyse des Wiesbach-Spiels. Da nämlich war so ziemlich alles gegen seine Mannschaft gelaufen, was hätte gegen sie laufen können. Das fing an mit der hundertprozentigen Chance durch Jonah Arnolds nach einer Minute, ging weiter mit vielen liegen gelassenen Einschussmöglichkeiten und endete noch lange nicht mit einem fragwürdigen Elfmeter, der dann die Führung aus dem viel zitierten Nichts für die Gäste kurz vor Pause bedeute. Gerade in den beiden Spielen auf dem Oberwerth und am vergangenen Wochenende daheim hatte sich der weiterhin sieglose Tabellenletzte viele Möglichkeiten erspielt,

Deniz Dal sah im Spiel gegen die TuS Koblenz Gelb-Rot. Am Samstag bei Wormatia Worms steht er seiner Mannschaft aber wieder zur Verfügung. Foto: Jörg Niebergall

hatte bei der TuS sogar in Unterzahl einen Rückstand aufgeholt, um dann kurz drauf den Nackenschlag zu bekommen.

Nackenschläge sind es ohne Frage derzeit viele, die die Sportfreunde wegstecken müssen. Und das wirkt sich laut Alves dann eben auch auf das Selbstverständnis aus. Vor allem vorm gegnerischen Tor. „Druck, Unerfahrenheit, vielleicht auch die Qualität das spielt alles mit rein", sagt der Trainer über die vielen liegen gelassenen Chancen. Die letzten beiden Punkte treffen auf Stürmer Jonah Arnolds allerdings nicht zu, der hat seine Qualität, auch in der Oberliga, schon vielfach unter Beweis gestellt. „Bei ihm ist es ganz viel das Spielglück", weiß Alves – und hofft, dass das in Worms endlich zurückkommt beziehungsweise sich überhaupt einstellt, denn bislang war das bei seiner Mannschaft in der aktuellen Spielzeit noch nicht allzu oft vorhanden.

Immerhin: Das Lazarett lichtet sich bei den Eisbären. Deniz Dal ist nach seiner Sperre wieder dabei, auch Finn Müller und Lennard Wohlmann stehen wieder zur Verfügung. Zudem befinden sich die schmerzlich vermissten Max Olbrich und Tommy Brühl mittlerweile wieder im Lauftraining. Für Samstag sind sie noch keine Option, am Folgewochenende beim Heimspiel gegen Mechtersheim könnten sie aber zumindest zu einem Kurzeinsatz kommen.

Nun steht aber erst einmal das schwere Auswärtsspiel in Worms an. Da sieht Alves durchaus Parallelen zur TuS Koblenz, sowohl mit Blick auf die Stadionatmosphäre als auch auf die Qualität des Kaders. „Ich denke, sie haben schon andere Ambitionen", so der Eisbären-Coach. Aktuell stehen die Wormaten mit 18 Punkten auf Rang zehn, schafften es noch nicht, Konstanz in Ihre Leistungen zu bringen. Vor allem defensiv ist das Team von Artur Lemm anfällig – und vielleicht liegt daran die Chance der Eisbachtaler.

Welches Gesicht zeigt die TuS Koblenz gegen den FC Emmelshausen-Karbach?

Fußball-Oberliga: Nur eineinhalb Wochen nach dem Pokalspiel treffen die beiden Teams erneut aufeinander – Dennis Krob fehlt bei den Gästen

Von Sina Ternis

Koblenz/Emmelshausen/Karbach. Große Geheimnisse mit Blick auf die Stärken und Schwächen sowie die taktische Ausrichtung des Gegners, die wird es wohl nicht geben, wenn am Samstag (14 Uhr) die TuS Koblenz und der FC Emmelshausen-Karbach nur rund eineinhalb Wochen nach der Begegnung im Rheinlandpokal nun in der Fußball-Oberliga aufeinandertreffen. Klar ist aber auch: Beide Teams sind nach dem ersten Drittel der Saison keinesfalls mit allem zufrieden, beide waren hoch gehandelt worden, rennen aktuell aber ein wenig der Musik hinterher: Die TuS ist Siebter, hat fünf Punkte Rückstand zu Mechtersheim auf Platz eins, beim FCEK sind es auf Rang elf liegend sieben Zähler.

Gründe gibt es auf beiden Seiten für das durch Höhen und Tiefen geprägte bisherige Abschneiden. Beim FCEK ist's zum einen dem Umbruch vor der Saison geschuldet, der dazu führte, dass gerade der Start ziemlich holprig war. Zum anderen spielt auch die Personalsituation eine Rolle. Zu den vielen Verletzten gesellt sich seit dem 2:0 gegen Gau-Odernheim in der Vorwoche nun auch noch Stürmer Dennis Krob, der sich nach einer guten halben Stunde an den Oberschenkel gegriffen hatte, früh vom Platz musste. „Wir gehen von einer Zerrung aus", sagt Trainer Patrick Kühnreich, „in zwei Wochen wissen wir mehr". Ansonsten wird sich gegenüber dem Heimsieg nichts im Kader ändern, die „Rückkehrer", also die Jungs, die in der schwierigen Situation aushelfen, werden definitiv bis zum Winter dabei sein. Sie sollen nicht nur den Kader auffüllen, sondern auch wieder mehr Identifikation mit dem Verein in die Mannschaft bringen.

Bei der TuS sind die schwankenden Leistungen teilweise sicherlich auch auf die Personalsituation zurückzuführen. Immer wieder waren Stammspieler ausgefallen, am bittersten wog und wiegt da sicherlich das Saisonaus des defensiven Mittelfeldspielers Tomoya Kurogi, der sich in der Partie gegen Mechtersheim einen doppelten Kreuzbandriss zugezogen hat. „Er ist unser Herz und Hirn auf dem Platz gewesen", sagt Coach Michael Stahl über den Vorbildfußballer. Der Japaner hat in seiner Heimat mittlerweile die erste Operation erfolgreich hinter sich gebracht, es ist allerdings nur der Anfang auf einem noch langen Weg. Stahl weiß, wie wichtig Kurogi für das Team war, wie viel er ausgebügelt hat, aber er weiß genauso gut, dass nun eben andere in die Bresche springen, sich eben nicht mehr auf ihren „Tomo" verlassen können.

Mal klappt das besser, mal weniger gut. Das sind die zwei Gesichter der TuS in dieser Saison, die gerade mit Rückständen nicht gut umzugehen weiß. Abstände werden dann zu groß, weil die einzelnen Mannschaftsteile eben nicht so geschlossen agieren, wie es nötig wäre, wie sie es auch tun, wenn es gut läuft. „Bei uns geht's nur, wenn wir alle hinterm Ball sind oder alle hoch pressen, aber wenn die Jungs vorn bleiben und die Jungs hinten tief stehen, dann funktioniert es nicht", sagt Stahl. In der Theorie einfach und natürlich schon vielfach angesprochen, in der Praxis hakt's eben immer dann, wenn die Partie nicht nach Wunsch läuft. „Immer wenn wir in Führung lagen, haben wir das gut hinbekommen, haben die Energie auf den Platz bekommen", sagt der Coach, spielt beispielsweise auf Mechtersheim, auf Wittlich und aufs Pokalspiel gegen den FCEK an.

Da sah Kühnreich seine Mannschaft eine Halbzeit lang besser, aber eben ohne den Torerfolg, der der TuS das Genick hätte brechen können. Nach der Pause machte die TuS ihr Tor, ließ zwei weitere schnelle Treffer folgen, fand auf diese Weise ihr Selbstverständnis wieder. Das Selbstverständnis, das sich Stahl auch nach Rückständen wünschen würde.

Höhr und Berod wollen von der ersten Minute an präsent sein

Fußball-Bezirksliga Ost: Bereits am Freitagabend wird der elfte Spieltag eröffnet

Von Jona Heck

Höhr-Grenzhausen. Bereits am Freitagabend, 20 Uhr, treffen die Sportfreunde Höhr-Grenzhausen am elften Spieltag der Fußball-Bezirksliga Ost auf die SG Berod-Wahlrod/Lautzert-Oberdreis. Die Höhrer stehen aktuell auf dem elften Tabellenplatz, zwei Punkte „über dem Strich". Der Gast aus Berod und Umgebung hingegen ist weiterhin Dritter und will unbedingt an den Top-Teams aus Wissen und Montabaur dranbleiben.

„Mit Berod erwartet uns eine anspruchsvolle Aufgabe. Sie spielen bislang eine starke Runde und stehen zurecht auf Rang drei der Tabelle. Sie wirken dieses Jahr schon gefestigter und zeigen guten Fußball", weiß Höhrs Trainer Almir Ademi, was da beim Flutlichtspiel am Freitagabend auf sein Team zukommt. „Für uns wird entscheidend sein, von Beginn an präsent zu sein und unsere Stärken auf den Platz zu bringen. In unserer Mannschaft ist Potenzial vorhanden, da können wir noch etwas herauskitzeln", so Ademi. Die Höhrer wollen die positive Energie mitnehmen und vor den eigenen Zuschauern die nächsten Punkte holen.

Ademis Gegenüber Lukas Haubrich warnt im Vorfeld vor der tabellarischen Situation: „Die Tabelle kann in dieser Phase der Saison täuschen. Höhr-Grenzhausen ist mit wechselhaften Ergebnissen in die Saison gestartet, hat sich in den vergangenen Spielen aber deutlich stabilisiert und gute Leistungen gezeigt. Sie verfügen über eine variable Mannschaft mit schnellen, wenigen Spielern und einer stabilen Defensive. Sie haben genauso viele Gegentore kassiert wie wir. In dieser Statistik sind sie auf Augenhöhe mit uns. Das spricht für eine anspruchsvolle und ausgeglichene Aufgabe."

Die Beroder wollen von Beginn an präsent sein, die offensiven Qualitäten ausspielen und als Mannschaft geschlossen auftreten. „Dann bin ich überzeugt, dass wir auch in Höhr-Grenzhausen etwas Zählbares mitnehmen können", blickt Haubrich optimistisch voraus.

In der Rückrunde der vergangenen Saison konnten die SF Höhr-Grenzhausen (in Blau) mit 2:0 gegen die SG Berod-Wahlrod (in Rot) gewinnen. Foto: Jürgen Augst/byJogi